

## Antrag

der Abgeordneten Mag. Georg Ecker, Dominic Hörlezeder, Dr.<sup>in</sup> Helga Krismer-Huber, Mag.<sup>a</sup> Silvia Moser

betreffend **Niederösterreich darf nicht ins Hintertreffen geraten: Investitionen in Batterie-Technologien und klares Bekenntnis zur E-Mobilität sichern die Arbeitsplätze für die Niederösterreicher:innen. Für morgen.**

Das Verkehrssystem der Zukunft in Niederösterreich wird verstärkt auf öffentlichen Verkehr und Rad-Verkehr ausgelegt werden müssen, um die Klimaziele zu erreichen und allen Niederösterreicher:innen leistbare Mobilität zu garantieren. Für gewisse Fahrten wird auch in der Zukunft der Individualverkehr eine Rolle spielen. Der weltweite Trend gibt eine klare Richtung vor: E-Mobilität. Diese ist um ein Vielfaches effizienter als der Verbrennermotor. Vergleichbare E-Fahrzeuge sind daher über ihre gesamte Lebenszeit – inkl. Betrieb und Wartung – gerechnet bereits heute günstiger als gleichwertige Verbrenner. Mit größeren Stückzahlen und weiterer technologischer Entwicklung wie etwa Natrium-Batterien wird dieser Unterschied zugunsten der E-Mobilität noch deutlicher werden. Schon heute hat in einem der bisher wichtigsten Exportmärkte für europäische Autos, China, ein Elektrohersteller höhere Absatzzahlen als der deutsche Auto-Konzern VW, der lange Zeit Nummer 1 in der Volksrepublik war.

Europa hat in den letzten Jahren in dieser zukunftsweisenden Technologie die Führerschaft an asiatische Länder, insbesondere China, abgeben müssen. Das Festhalten am technologisch veralteten Auslaufmodell des Verbrennermotors vonseiten der Politik, aber auch der Autoindustrie selbst hat dazu geführt, dass heute zahlreiche Arbeitsplätze in der Autoindustrie, aber auch bei heimischen Auto-Zuliefer-Betrieben in Gefahr sind. Niederösterreich ist gefordert, gegenzusteuern und – mit Hilfe der neu geschaffenen Möglichkeiten im Rahmen des Green Deal der EU – ein Programm aufzusetzen, das zukunftsweisend die E-Mobilität als Chance sieht und für eine Absicherung bestehender Arbeitsplätze bzw. die Schaffung zukünftiger Arbeitsplätze garantiert.

Ein Programm für Niederösterreichs Zukunft soll zumindest folgende Punkte beinhalten:

1. Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich Batterie-Technologien: Um Niederösterreich in Sachen E-Mobilität und Energiewende zukunftssicher zu gestalten, sollen verstärkt finanzielle Mittel in die Forschung und Entwicklung von Batterie-Technologien investiert werden. Dies beinhaltet die Unterstützung von bestehenden Forschungseinrichtungen und die Schaffung neuer Forschungs- und Entwicklungszentren in Niederösterreich. Hierbei sollen

Kooperationen mit Universitäten und Forschungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene angestrebt werden.

2. Elektromobilität und E-Mobilitätsinfrastruktur weiterhin auszubauen: Um den Umstieg auf E-Mobilität zu fördern, soll die Errichtung von Ladeinfrastrukturen in ganz Niederösterreich vorangetrieben werden. Dabei ist auf eine bedarfsgerechte Verteilung der Ladestationen zu achten, um sowohl städtische als auch ländliche Gebiete abzudecken.
3. Ausbau der Elektromobilität auch im öffentlichen Verkehr:  
Der Ausbau der Elektromobilität soll sich nicht nur auf den Individualverkehr beschränken. Auch der öffentliche Verkehr soll sukzessive auf Elektroantrieb umgestellt werden. Dies betrifft insbesondere den Busverkehr, aber auch den Einsatz von elektrisch betriebenen Taxis und Carsharing-Flotten.
4. Bildung und Qualifikation im Bereich E-Mobilität und Batterie-Technologien voranzutreiben:  
Um den Arbeitsmarkt optimal auf die Anforderungen im Bereich E-Mobilität und Batterie-Technologien vorzubereiten, ist es notwendig, entsprechende Bildungsangebote zu schaffen. Hierzu zählen die Einrichtung von Studiengängen und Fachschulungen, die sich speziell auf die neuen Technologien fokussieren.
5. Niederösterreich als Standort für Batterietechnologie attraktiver zu gestalten:  
Dafür ist zunächst ein klares Bekenntnis der Politik für die E-Mobilität nötig, um glaubhaft für Unternehmen und Startups aus dem Bereich der Batterietechnologie ein attraktiver Standort zu sein. Die ecoPlus ist gefordert, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, um Unternehmen aus diesem zukunftssträchtigen Bereich in Niederösterreich anzusiedeln. Der ohnehin dringend nötige Ausbau der Windkraft in Niederösterreich würde den energieintensiven Unternehmen ein ideales Umfeld bieten, um Investitionen in Niederösterreich zu tätigen.

Daher stellen die gefertigten Abgeordneten folgenden

### **Antrag**

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die NÖ Landesregierung wird aufgefordert,

1. Die Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich Batterie-Technologien zu forcieren.
2. Elektromobilität und E-Mobilitätsinfrastruktur weiterhin auszubauen.

3. Ausbau der Elektromobilität auch im öffentlichen Verkehr.
4. Bildung und Qualifikation im Bereich E-Mobilität und Batterie-Technologien voranzutreiben
5. In Zusammenarbeit mit der ecoPlus Niederösterreich als Standort für Batterietechnologie attraktiver zu gestalten.“

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem WIRTSCHAFTS- UND FINANZ-AUSSCHUSS zur Vorberatung zuzuweisen.